

Firth, Shirley: *Dying, Death and Bereavement in a British Community*, Peeters/Leuven 1997; XIV + 240 S.

Das Buch behandelt die Themen Sterben, Tod und schmerzlicher Verlust in Form einer Vergleichsstudie zwischen der Lebensweise und Vorstellungswelt der Hindus in Großbritannien und solchen in Indien. Dementsprechend werden im ersten Teil die Lebensbedingungen der Hindus in Großbritannien beschrieben, wobei die Vorstellungen von Tod und Wiedergeburt breiten Raum einnehmen. Im zweiten Teil werden dann die Totenrituale in Indien vorgestellt. Hierbei werden vor allem die Vorstellungen von einem guten und einem schlechten Tod erörtert, des weiteren die verschiedenen Etappen des Totenrituals (Vorbereitung des Körpers, Verbrennung der Leiche und Verstreuerung der Asche) dargelegt und schließlich die unterschiedlichen Opferriten für die Geister und Ahnen beschrieben. Im dritten Teil werden anhand von konkreten Fallstudien aus Großbritannien die sozialen und psychologischen Dimensionen des Sterbens aufgezeigt, vor allem beim Sterben im Krankenhaus. Hierfür ist eine entsprechende Instruktion der Ärzte und des Pflegepersonals unerlässlich, damit Hindus – wie sie es im Blick auf eine gute Wiedergeburt wünschen – auf dem Boden sterben können (vgl. 115). Zu lösen ist auch die Frage der Einäscherung und der Verstreuerung der Asche in einem Fluß, wenn immer mehr Hindus in Großbritannien sterben und es sich weder leisten können noch wollen, dass ihre Asche heiligen Flüssen in Indien übergeben wird. Das Buch zeigt am Beispiel Sterben und Tod, wie sehr gutes Sterben religiös-kulturell bedingt und viel weniger ein medizinisches oder gar ein verwaltungsrechtliches Problem ist. Man darf gespannt sein zu verfolgen, wie Großbritannien damit in Zukunft umgehen wird.

Hannover

Peter Antes

Henryk, Zimoń SVD: *Sakralność ziemi u ludu Konkomba z Afryki Zachodniej*, RW KUL/ Lublin 1998; 239 S.

Zwischen den Elementen der Natur (Erde, Feuer, Luft, Wasser) besitzt die Erde in den Glaubensvorstellungen und im Kult der Völker von Afrika einen besonderen Platz. Die afrikanischen Völker halten die Erde für das Fundament des Lebens, sie betonen die unerschöpfliche Entstehungsfähigkeit und Vitalkraft der Erde, die sich in Fruchtbarkeit und Fülle zeigt. Der Erde als Mutter und Ernährerin wird besondere Ehre und Respekt entgegengebracht. Bei dem vorliegenden Buch *Sakralność ziemi u ludu Konkomba z Afryki Zachodniej* (Sakralität der Erde bei dem Volk Konkomba in Westafrika), handelt es sich um eine Forschungsleistung, die von Professor ZIMOŃ, einem bekannten polnischen Religionswissenschaftler und Missionstheologen, in dem Gebiet Saboba in der Zeit von Juli 1984 bis Januar 1985 sowie von September 1990 bis August 1991 durchgeführt wurde. Der Autor, Inhaber des Lehrstuhls für Ethnografie und Religionswissenschaft an der Katholischen Universität Lublin, präsentiert die Ergebnisse seiner langjährigen Interessen für Rituale und Glaubensvorstellungen afrikanischer Völker. Seine erste Publikation zu dieser Thematik wurde in deutscher Sprache unter dem Titel *Regenriten auf der Insel Bukerebe* (Freiburg/Schweiz 1974) veröffentlicht. In seinem neuesten Buch schreibt er über die Heiligkeit der Erde bei dem westafrikanischen Volk Konkomba aus dem Nordwesten Ghanas und aus dem Norden Togos, die eines der Themen seiner zweifach geführten ethno-religionswissenschaftlichen Forschungen war.

Das gesamte Buch besteht aus sechs Kapiteln. Das erste Kapitel *Wieżenia o ziemi* (27–45) stellt in seinem ersten Teil eine allgemeine religionswissenschaftliche Analyse der Sakralität der Erde dar. Im zweiten Teil dagegen erscheint eine ausführliche ethnologische Analyse der Glaubensvor-